

Socially Responsible Investment

Guntram Rehsche
Finanz- und Medienwerkstatt



Guntram Rehsche

- Ökonom lic. oec. publ.
Universität Zürich,
Nachdiplomstudium ETH-Z
- Info-Redaktor Radio DRS
Wirtschaftsredaktor TA
- Erwachsenenbildner /
Schulleiter EB Wolfbach
- Organisationsberater KEK
- Ressortleiter Wirtschaftsmedien
BILANZ & Cash VALUE
- Seit 2004: Beratung, Berichte
und Bildung in der
Finanz- und Medienwerkstatt



Finanz- und Medienwerkstatt

- Persönliche Besuche: Badergasse 9 beim Hirschenplatz, bei Sportschuhgeschäft gegenüber Züribar um die Ecke
- Post an: Guntram Rehsche
Hegianwandweg 36, 8045 ZH
- Mobile 076 424 44 82
- Informationen und Blog mit Tipps zu Finanzen, Medien, Umwelt über www.tipp.ch
- guntram.rehsche@bluewin.ch

Der aktuelle Buchtipp

- «Richtig vorsorgen»
- Ein Ratgeber von Guntram Rehsche aus dem Beobachter-Verlag
- Finanziell gesichert in die Pensionierung
- 36 CHF



Erstgespräch

- Hierbei eruieren wir Stand der Vorsorgesituation, ermitteln Bedürfnisse, skizzieren nächste nötige Schritt und klären, inwieweit Folgeberatung erwünscht ist.
- Auf Wunsch schriftliche Bestandesaufnahme, Zusammenfassung des Erstgesprächs sowie Festhalten von Optionen für das weitere Vorgehen (150 CHF)
- Honorar weitere Beratung: 150 CHF / Stunde
- Unterlagen auf Papier oder als pdf-Dateien

Beratungsverständnis

- Finanzangelegenheiten in eigene Hände zu nehmen
- Vertrauliche Gespräche als Grundlage
- Einsicht in alle nötigen Unterlagen
- Erstgespräch gratis
- Zusammenfassung / Empfehlung bei Bedarf gegen Entgelt
- Beratung zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse
- Fortsetzung der Beratung als dauernde Begleitung auf Wunsch, Anlageberatung und Vermögensverwaltung nach Absprache
- Die Finanz- und Medienwerkstatt dient als Anlaufstelle für alle Geldbelange!

Nachhaltige Anlage- und Vorsorgeberatung

1. AHV: Anspruch klären, Korrekturen vornehmen
 2. BVG: Voraussichtliches Alterskapital und Rente ermitteln, Nachzahlungsmöglichkeiten prüfen
 3. Säule a) mit Steuerersparnis, b) mit fondsgestützter Anlage
 4. Nachhaltigkeit anstreben
- Nachhaltigkeit bedeutet:
 - Langfristige Ausrichtung der Geldanlage und Altersvorsorge
 - Berücksichtigung von umweltrelevanten und sozialen Kriterien neben der Rendite

Allgemeine Vorsorgetipps

- So früh wie möglich mit der eigenen Vorsorge beginnen > Zinseszinsseffekt
- Konkurrenzofferten einholen, nicht auf Hausbank vertrauen
- Je jünger, desto höher der Aktienanteil
- Kombination aus verzinsten und fondsverwalteten Produkten wählen
- Immobilie als Altersvorsorge einbeziehen
- Vorsorge in jedem Fall!

Klärungen zur 1.Säule AHV /IV

- Höhe der zu erwartenden Rente
 - Bei vorzeitiger Pensionierung
 - Bei ordentlicher Pensionierung
- Absicherung gegen Invalidität
- Klärung erfolgter Einzahlungen und möglicher Korrekturen
- Kontakte mit AHV-Ausgleichskasse

Minimal- und Maximalrenten AHV (ab 1.1.2007)



- 1105 resp. 2210 CHF für Einzelpersonen
- Für Ehegatten 2210 resp. 3315 CHF
- Kinderrente 40 %
- Witwen- und Wittwerrente 80 %
- Halb und Vollwaisen 40 / 80 %

Rentenvorbezug und -aufschub bei der AHV

- Vorbezug führt zu lebenslangen Kürzungen der Renten und ist bis zu zwei Jahre vor AHV-Alter möglich
 - Frauen Jg. 42-47 minus 3,4% für 1 und minus 6,8% für 2 Jahre
 - Jüngere Frauen und alle Männer 6,8% p.J. resp. höchstens 13,6% Kürzung
- Aufschub führt zu Erhöhung der Rente
 - Im 1. Jahr plus 5,2 %
 - Nach 5 Jahren plus 31,5%
 - Längerer Aufschub ist nicht möglich
 - Während dieser Zeit beschränkte Beitragspflicht (mit Freibetrag)
 - Abruf der Rente nach einem Jahr des Aufschubs jederzeit

AHV-Abzüge

- Generell 8,4% plus Abzüge IV 1,4 und EO 0,3 - je hälftig
 - Selbständigerwerbende zahlen zwischen 9,5 und 5,762% des steuerbaren Reineinkommens gemäss sogenannt sinkender Skala
 - Verzicht bei Nebenjobs mit Jahreseinkommen unter 2000 CHF und ordentlichem AHV-pflichtigem Einkommen
- Bei Krankheit und Arbeitsunfähigkeit
 - Zahlt eine Taggeldversicherung, so erfolgen keine Abzüge für AHV / IV
 - Also drohen Beitragslücken, die durch Nachzahlungen zu schliessen sind
 - Gilt bei allen Versicherungszahlungen ausser bei IV

AHV-Beitragspflicht

- Alle in der CH wohnhaften u/o erwerbstätigen Personen
 - Für Erwerbstätige ab 1.1. nach 17. Altersjahr
 - Für Nicht-Erwerbstätige ab 1.1. nach 20. Altersjahr
 - Auch nicht-erwerbstätige EhepartnerInnen, entfällt ab Mindestbetrag von 850 CHF des anderen
 - Min. 425, Max. 10'100 für Selbständigerwerbende
- Bis zum AHV-Alter (Frauen 64, Männer 65)
 - Auch IV-RentnerInnen, StudentInnen, Hausfrauen und -männer
 - Auch wer länger als AHV-Alter arbeitet, mit Freibetrag von mtl. 1400 CHF)
 - Auch bei AHV-Vorbezug

AHV-Beiträge bei vorzeitiger Pensionierung

- Bis zum regulären AHV-Alter besteht eine Beitragspflicht
- Frühpensionierte gelten als Nichterwerbstätige
- Beitragsberechnung
 - Renteneinkünfte (ohne AHV / IV mal 20 + Vermögen als Berechnungsgrundlage
 - Abgestufte Berechnung mit Minimumbeitrag von 425 und Maximum 10'100 CHF
- Beispiel
 - Vermögen von 200'000 CHF und jährliches Renteneinkommen von 40'000 CHF
 - Berechnungsgrundlage = 1 Million CHF
 - Jährlicher Beitrag an die AHV beträgt 1'919 CHF

AHV: Lücken vermeiden

- Volle Rentenberechtigung nur bei lückenloser Beitragszahlung ab 20. Altersjahr
 - Pro fehlendem Jahr 1/44 Abzug
 - Lücken schliessen innerhalb von fünf Jahren; auch durch Beitragsjahre vor 20. Altersjahr
- Häufige Ursachen für Lücken
 - Berufliche Auszeiten, zb bei Reisen und Weiterbildung
 - Mutterschaft ohne Ehe
 - Auslandaufenthalte ohne Beitragsleistung an AHV
 - Arbeitslosigkeit nach Aussteuerung

Ohne Erwerbstätigkeit für unbestimmte Zeit

- AHV
 - Weiterhin als nicht-erwerbstätig versichert mit Mindesteinzahlung an AHV-Ausgleichskasse im Wohnsitzkanton
- BVG
 - Nachdeckung für Tod und Invalidität für einen Monat
 - Freizügigkeitskonto oder Freizügigkeitspolice für angesparte Gelder - Police mit Rentenmöglichkeit
- Unfallversicherung
 - Max. versich. Lohn 106'800 CHF pro Jahr
 - Verlängerter Schutz für Nichtbetriebsunfälle Abredeversicherung (180 Tg.)
 - Über ALV gedeckt
- Krankentaggeld
 - Übertritt in Einzeltaggeldversicherung des letzten Arbeitgebers innert 1 bis 3 Monate
 - Ansonsten kein Schutz

AHV verdient und nicht gestohlen!



- RentnerInnen leben nicht auf Kosten der Jungen:
 1. Alte haben Rente selbst verdient (für Maximum 44 Jahre mal 8000 CHF, 7%)
 2. und viel gesellschaftlich nützliche Arbeit verrichtet
 3. Immer noch 1/2 Million mehr Jugendliche als Alte
 4. Alle zusammen mit Erwerbstätigen vergleichen
 5. Ab 2035 sinkt Anteil

Klärungen zur 2.Säule

- Stand gemäss Pensionskassenausweis
- Zu erwartende Rente
- Notwendigkeit / Möglichkeit der Nachzahlungen
- Steuersparmöglichkeiten
- Zusatzinformationen wie und wo
- Pflichtig ab Jahreseinkommen von 19'890 CHF

Versicherungspflicht BVK

- Immer ab Jahreslohn von 19'890 Franken
- Obligatorium bis zu Jahreslohn 79'560.-
- Beiträge auf dem versicherten Lohn = AHV-pflichtiger Jahreslohn minus Koordinationsabzug (23'205 CHF oder in %)
- Versicherter Jahreslohn beträgt mind. 3315 CHF

Einkauf in Pensionskasse

- ja, aber nur wenn....

- Deck'grad Kasse > 100%
- Bei hohem Aktienanteil, nur bei längerer Dauer
- Gutschrift im obligat. Teil bringt Mindestzins (akt. 2,5%) - im überobligat. Teil nicht garantiert
- Aktueller Grenzsteuersatz für Einkommen bestimmt Steuerersparnis
- Nach Aufstocken Säule 3a

Einkauf in Pensionskasse i.d.R. aus drei Gründen sinnvoll

- **Steuern:** Einbezahlter Betrag kann voll vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden.
- **Zinsertrag:** Angespartes Kapital steuerfrei verzinst, wobei die Verzinsung meist über vergleichbaren Marktzinsen liegt.
- **Risikoschutz:** Mit Einkäufen wird der Schutz gegen Invalidität und Tod verbessert (gemäss höherem Freizügigkeitskapital) - Achtung: Gewisse Kassen berechnen Renten anhand des Lohnes und nicht des Freizügigkeitskapitals, womit dieser Vorteil entfällt.

2.Säule: Höhere Rente dank Wahl der Anlagestrategie

- Angebot für gute Verdienende!
- Flexible Vorsorgepläne für Lohnanteile ab 116'100 CHF jährlich
- Wahl einer offensiven Anlagestrategie mit bis zu 50% Aktienanteil
- Ergibt bei günstiger Entwicklung der Börsen Erhöhung der BVG-Rente
- Nur möglich über Sammelstiftungen, die flexible Zusatzvorsorge anbieten

Das sollten Sie die PK zur Anlage der Mittel fragen

- Welche Anlagerichtlinien gelten für das Aktienengagement der Vorsorgegelder? Reicht die Schwankungsreserve für ein solches?
- Wird schwergewichtig passiv, also gemäss Indizes investiert? Langfristig einzig erfolgversprechend!
- Sind ausländische Märkte vertreten, insbesondere die Emerging Markets & BRIC-Staaten?
- Inwieweit werden Kriterien der Nachhaltigkeit berücksichtigt? Ausschluss von Investitionen?

2.Säule Bezug: Vor- / Nachteile bei Kapital oder Rente

- Rentenbezug
 - Rentensicherheit
 - Nur 60% der Altersrente für Partner
 - Keine Ansprüche für andere Hinterbliebene
 - Rentenhöhe je nach Umwandlungssatz
 - Zu 100% steuerbar
 - Ohne weitere Flexibilität
 - Teuerungsausgleich je PK
 - Kein Kapitalerhalt
- Kapitalbezug
 - Aufwand zeitl. u / o fin.
 - Kapitalerhalt möglich...
 - ... auch für Partner
 - Begünstigung gem.Erbrecht
 - Sicherheit abhängig von Anlagestrategie
 - Teuerungsausgleich dito
 - Erträge ebenso abhängig sowie vom Kapitalverzehr
 - Hohe Flexibilität
 - Einmalige Besteuerung

Wohneigentumsförderung WEF durch 2. und 3. Säule - Folgen

- Vorbezug
 - Einmalige Steuer auf Kapitalleistung
 - Alters- und (ev.) Risikoleistung tiefer - diese wo nötig sep. absichern
 - Nur alle fünf Jahre und keine Einkäufe in PK vor Rückzahlung (seit 2006)
 - Tiefere finanz. Belastung durch Eigentum, aber höhere Steuerbelastung
- Verpfändung
 - Keine Kürzung der Leistungen aus 2. u/o 3.Säule
 - Steueroptimierung infolge höhere Schuldzinsen
 - Laufende Belastung wird höher und muss tragbar sein
 - Flexibilität für spätere Reduktion der Hypothek
 - Zwang zur Amortisation

Parameter für Planung der Pensionierung

- Erwartete Inflation
(jährlich mind. 2 Prozent)
- Durchschnittlich erwartete Rendite selbst verwalteten Vermögens (2 / 4 / 6 Prozent für Spargeld, Oblis, Aktien)
- Angenommene Steuerbelastung
- Erwartete Restlebensdauer
(Sterbealter einer Altersklasse oder 80 / 85)

Absicherung gegen Invalidität

- Eines der grössten Probleme der sozialen Sicherheit in der Schweiz, v.a. für Selbständige
- Mit Privatversicherungen abzusichern, keine Kombination mit Säule 3a
- IV-Leistungen gemäss UVG, maximal
 - Invalidenrente: 85'440 CHF
 - Witwen- / Witwerrente 42'720 CHF
 - Waisenrente 26'700 CHF

Generelles zur 3.Säule

- Selbstvorsorge, neben Säulen AHV/IV und BVG
- Im Pensionsalter 70-80% früheren Einkommens benötigt, aber bestenfalls 60% verfügbar
- 3.Säule, seit 1985 teils steuerlich privilegiert, zur Schliessung der Lücken
- Bis 5 Jahre vor AHV blockiert mit Ausnahmen
- Alle freiwillig angesparten Vermögensteile
- Bankguthaben, Wertschriften, Lebensversicherungen, Immobilien, Sammlungen, Vermögenswerte aller Art
- Säule 3a (steuerlich privilegiert) = gebundene Vorsorge

Klärungen zur Säule 3a

- Sinn von Banken- oder Versicherungs-
lösung, vorzugsweise über Bank
- Möglichkeit der Steuerersparnis für
unselbständig Erwerbende (ab 2007: 6365
CHF) sowie für selbständig Erwerbende
(höchstens 20% des Einkommens oder ab
2007: 31'824 CHF)
- Ohne Erwerbstätigkeit keine Säule 3a

3a-Wertschriften-Konten - nur bei Banken! Risiken separat!

Anbieter	Produkt	Rendite p.J. seit 2001	Rendite p.J. seit 1995
Defensiv: Swisscanto (10% Aktien)	BVG-Profil 3	3.63 %	4.62%
Defensiv: UBS (12% Aktien)	Vitainvest 12	2.50	3.08
Ausgewogen: Swissc. (26% Aktien)	BVG-Universal 3	3.60	-
Ausgewogen: Credit S. (35% Aktien)	Mixta-BVG	2.37	6.4
Offensiv: Swissc. (45% Aktien)	BVG-Öko 3	3.74	-
Offensiv Swissc. (45% Aktien)	BVG-Diversifikation 3	2.87	7.31

Säule 3a: Vorsorge-Konto oder Vorsorge-Fonds?

- Fondslösung
 - Bei langer Dauer
 - Profitieren von höherer Rendite der Aktienanlage
 - Kritisch: Marktlage im Auszahlungszeitpunkt
 - Ev. vorzeitig umschichten in Oblifonds
- Reines Konto
 - Fixe Vorzugsverzinsung, ebenfalls steuerbefreit
 - Absehbare Auszahlung
- Kombination mit Fondslösung und in verschiedenen Jahren auflösen (Alter 62 /64, ev. verlängern)!

Rahmenbedingungen / Vorteile

Säule 3a

- Steuerersparnis bei Einzahlung
- Besteuerung zum Rentensteuersatz bei Auszahlung (Summe verteilt auf 15 Jahre)
- Flexibilität, vor allem bei Bankenlösung
- Kombination mit Risikoversicherung (Tod, Invalidität) bei Versicherungslösung
- Auflösungsgründe wie bei 2.Säule
- Auflösung spätestens im Alter 65

Versicherungen: Vorsicht bei fondsgebundener Säule 3a

- Verkauf 5-8 Jahre vor Auszahlung angezeigt und Ueberführung in sichere Anlageform
- Erlaubt, einmal erzielte Gewinne abzusichern
- Risiken
 - Kurszerfall
 - Gleichzeitig höhere Prämien nötig, da Deckungskapitalien für Risikoschutz mit Kurszerfall sinken
 - In der Regel nur mit grosser Vor- und Voraussicht abschliessen

Banken: Fondsgebundenes Sparen i.R. Säule 3a

- Geeignet für jüngere SparerInnen, die Geld auf lange Zeit nicht brauchen
- Je jünger eine Person, um so höherer Aktienanteil möglich (höchstens 50%)
- Reduktion 5-8 Jahre vor Auszahlung angezeigt
- Konten bei mehreren Banken anlegen für gestaffelte Auszahlung
- Auch reines Sparen mögl.
- Produkte:
 - Aktuell beste: Gemeinschaftsangebote Kantonalbanken und Migros/Coop (BVG Diversi. 3 und Oeko 3)
 - Ende 2005 zeigten demgegenüber Swisslife-Produkte geringste Performance
- Grenze für Einzahlung ab 07: 6365 / 31'824 CHF

Steuerersparnis mit Säule 3a - Effekt gestaffelter Auflösung

	Steuer bei Bezug	Steuer bei Bezug	Ersparnis
	30'000	3 * 10'000	
ZH	1347 CHF	1332	15 / -285 *
BS	965	900	65 / -235
	240'000	3 * 80'000	
ZH	14749	11604	3145 / 745
BS	20043	11598	8445 / 6045

Einstieg ins Vorsorgesparen für die mittlere Generation

- Pensionierung noch entfernt, Säule 3a lohnt wegen Steuerersparnis nur beschränkt
- Wenn schon 3a, dann mit hohem Aktienteil
- Oder 3b mit Aktien und Fonds über 20 Jahre, dann Einzahlungen 2.Säule, um voll von Steuerersparnis zu profitieren.
- 3a in letzten 10-15 Jahren

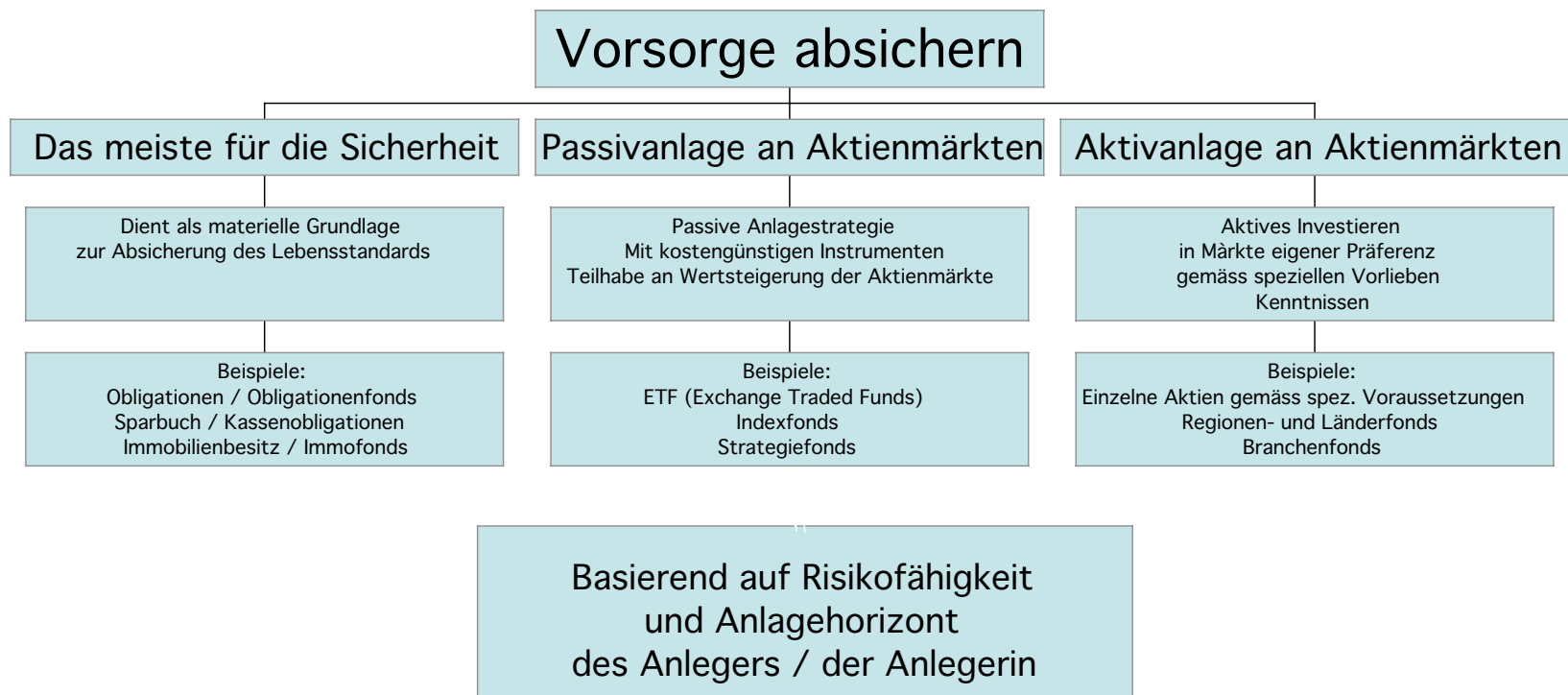
Das private Sparen 3b

- Stand der verschiedenen Konten und Versicherungen
- Zu erwartende Leistungen aus Erbschaften, Schenkungen, Versicherungsleistungen
- Anlagevarianten
- Sparen mit Fonds und Fondssparplänen

Aktienperformance nach Pictet

ANNUALISIERTE PERFORMANCE								
Periode	Anzahl Jahre	Perf.	Perf.	Mehr-	Perf.	Perf.	Mehr-	Inflation (KPI)
		Aktien (nominal)	Oblig. (nominal)	performance von Aktien (nominal)	Aktien (real)	Oblig. (real)	performance von Aktien (real)	
2004	1	6.89%	4.63%	2.27%	5.49%	3.25%	2.24%	1.33%
2003 - 2004	2	14.23%	3.37%	10.86%	13.14%	2.38%	10.75%	0.96%
2002 - 2004	3	-1.14%	5.59%	-6.74%	-2.06%	4.61%	-6.67%	0.94%
2001 - 2004	4	-6.84%	5.15%	-11.99%	-7.56%	4.33%	-11.89%	0.78%
2000 - 2004	5	-3.36%	4.80%	-8.16%	-4.24%	3.84%	-8.09%	0.93%
1995 - 2004	10	9.39%	5.22%	4.17%	8.37%	4.23%	4.13%	0.95%
1990 - 2004	15	9.34%	5.69%	3.66%	7.47%	3.88%	3.59%	1.74%
1985 - 2004	20	10.55%	5.10%	5.45%	8.47%	3.12%	5.34%	1.91%
1975 - 2004	30	10.46%	5.71%	4.74%	7.89%	3.26%	4.63%	2.38%
1965 - 2004	40	8.16%	5.28%	2.88%	4.85%	2.05%	2.79%	3.16%
1955 - 2004	50	8.49%	4.82%	3.67%	5.40%	1.84%	3.56%	2.92%
1945 - 2004	60	8.96%	4.56%	4.41%	6.15%	1.86%	4.29%	2.65%
1935 - 2004	70	8.63%	4.47%	4.16%	5.50%	1.46%	4.04%	2.97%
1926 - 2004	79	7.90%	4.55%	3.34%	5.48%	2.21%	3.27%	2.29%

Anlagestrategie auf Pfeilern



So nähere ich mich dem Anlagegeschäft

- Abschätzen der eigenen Risikofähigkeit und der Risikobereitschaft
 - Welches sind meine Lebensumstände?
 - Womit kann ich ruhig schlafen, was verstehe ich?
- Verständnis der Anlageklassen (Risiko auch hier!)
 - Kfr. Anlage Geldmarkt, Oblis, Aktien, Fonds, Optionen
- Formulieren einer Strategie
 - Anlagehorizont festlegen
 - Mehr Risiko für Mittel, die 5 bis 8 Jahre verfügbar
 - Entscheid über Selbsthilfe / Delegation (auch Fonds)
 - Diversifikation in jedem Falle

Umgang mit Aktien

- «Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen» (Goethe)
- Solange skeptische Stimmung an Börsen herrscht, ist keine Uebertreibung auszumachen
- Auch Institutionelle sind im Herbst 2005 eher noch unterinvestiert
- Prüfen, ob eigene Aktienquote nach langem Anstieg nicht über Vorgabe liegt
- Gelegentlich Gewinne realisieren, zumindest Teilverkäufe (so machte es Spross, der Gärtner der Nation)
- Verkauf schlechter Titel, nicht der guten! Sonst nur noch lahme Gäule im Stall

Die Rolle der Zinsen für den Börsenerfolg

- Die Börse als Ganzes reagiert in der Regel auf Zinsveränderungen
 - Höhere Zinsen machen Oblis attraktiver
 - Höhere Zinsen machen Refinanzierung teurer
 - Höhere Zinsen vermindern den Wert börsenkotierter Unternehmen
(Diskontierung späterer Gewinne)

Aktuelle Marktsignale

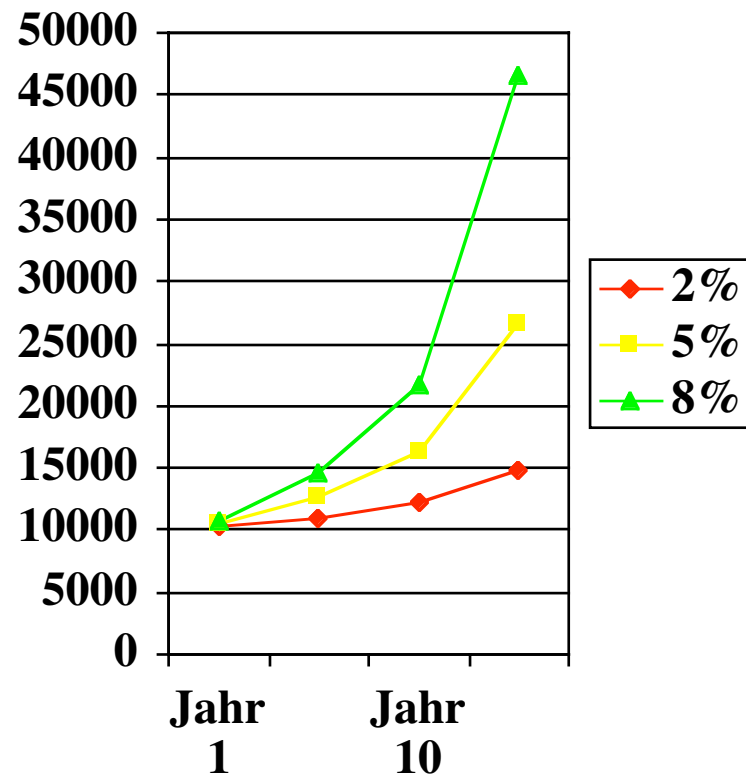
- Hier jeweils die neuesten Beurteilungen von AnalystInnen
- XXXX
- Unterbewertungen sind generell vorbei - jetzt eher Vorteile für Blue Chips - SMC noch in Japan tief bewertet (Privatbankier Christof Reichmuth in TA 28.7.06)

Das Einmaleins des Börsenerfolgs

- «Markttiming ist eine verflixte Sache, probieren Sie es nicht - niemals» (C.D.Ellis)
- Zinseszinsseffekt belohnt nur, wer systematisch Vermögen bildet
- Bilden Sie ein Sicherheitsdepot zur Finanzierung des Lebensstandards und Deckung überraschender Ausgaben
- Daneben ein Anlagedepot mit einem klaren Anlagehorizont und einer Strategie
- Mit Asset Allocation Strategie umsetzen. Anlagedepot auf Aktien / Obligationen aufteilen
- Aktienkauf mit der nötigen Risikofähigkeit - Geld mind. acht Jahre liegen lassen
- Diversifiziert mit Indexfonds anlegen, zeitlich gestaffelt. Grundlage Weltaktienindex MSCI & Fondssparplan
- Kosten tief halten:
 - Indexanlagen
 - seltenes Trading
 - Onlinebanking

Wirkung Zinseszins

- Ausgangskapital
10'000 Geldeinheiten
- Verzinsung 2 oder 5
oder 8 Prozent
- Nach 20 Jahren
klaffen die
Sparbeträge um Faktor
drei (!) auseinander



Was sind Fonds?

- Gemeinsame Geld- (Kollektiv-) Anlage
- Trichter, in den Viele einzahlen, FondsmanagerIn investiert
- Buffet mit Beitrag Vieler
- Diversifikationsgrundsatz
- Sondervermögen unabhg. von Banken, vor Bankenpleite geschützt
- Spez. Gesetz (KAG)

Anlegen mit Fonds - nachhaltig und gewinnorientiert

- Breite Palette für jedes Anlagebedürfnis, gute Instrumente wie Fondssparpläne / Internetbanking
- Fondsmechanismus schützt vor grossen / totalen Verlusten (Diversifikation / Sondervermögen)
- Anliegen der Nachhaltigkeit sowie der langfristig hohen Rendite gut zu verfolgen
- Für CH-Anlegerschaft: CH-Fonds, Social Responsible Investment & Emerging Markets
- Beratung: FMU-Werkstatt von Guntram Rehsche neben SAM / VZ

Anlegen mit Zukäufen

- Jede Investitionssumme dritteln
- Kursrückgang des Investitionsobjekts abwarten um mind. 10%, ev. auch 15/20/25%
- Mit Drittel der Summe **Kauf** tätigen
- Kursentwicklung abwarten, bei Anstieg **Verkauf** nach Rendite von 15/20/25/35%
- Bei weiterem Rückgang **Zukauf** wie oben mit 1/3
- Bei Anlagefonds Wiederanstieg nur Frage des Zeitraums - bei gewünschtem Gewinn **Verkauf**

Die dümmdsten Fehler der AnlegerInnen (I)

- Planlos und riskant anlegen
 - Wieviel Risiko ist finanziell tragbar?
 - Wieviel Risiko kann ich verkraften?
 - Was strebe ich mit Investment an?
- Zu wenig diversifiziert
- Hektisches Kaufen und Verkaufen
- Fehlkäufe aussitzen
- Vertrauen in den schönen Schein
- Mangel an Geduld
- Kein regelmässiger Depotcheck

Fehlritte kosten Rendite

- Keine Anlagestrategie > schriftlich festhalten
- Zu viele Einzeltitel ohne Uebersicht > Fonds
- Zu teurer Einkauf > Wachstumspotenzial einschätzen
- Zu tief verkaufen > Verluste begrenzen
- Zu häufiges Umschichten > begrenzen
- Steuern unberücksichtigt
- Tipps und Werbung > eigene Beobachtung
- Gebühren und Provisionen > Bankwechsel
- Unrealistische Erwartungen > festlegen
- Zu geringes Knowhow > Aufbau in Schritten
- Unrealistische Risikotoleranz > ergründen

Sechs Tipps für den Umgang mit Geld

- Ehrlich zu sich selber sein, gewählte Strategien nicht überhastet ändern
- Cool bleiben, langfristig ausgerichtete Anlagen nicht kurzfristigen Entwicklungen opfern
- Horizont erweitern, home bias vermeiden - Fixierung auf Heimatbörse erhöht Risiko
- Diversifizieren - vermindert Risiko bei gleichen Ertragschancen
- Mutig handeln, Verluste realisieren, Aktienmärkte berücksichtigen, v.a. in jüngeren Jahren
- Dranbleiben, Börsentrends laufen länger als erwartet, Erfahrungen sammeln durch kleinen Einstieg

1 mal 1 der Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

- Grossteil des Anlageerfolgs hängt ab von Strategie resp. Aufteilung, nicht von Wahl einzelner Titel
 - Spricht für Investieren mit Fonds (ev. Zertifikaten)
 - Schwergewichtig passiv investieren
1. %ual aufteilen in Aktien, Oblis, Liquidität u.a.
 2. Bilden von Unterklassen
 3. Ohne Whg, Schmuck, Kunst und Vorsorge (oder doch mit!)
 4. Mix ohne Korrelation
 5. Rebalancing
 6. Altersregel, Risikofähigkeit / -bereitschaft
 7. Grösse der Positionen

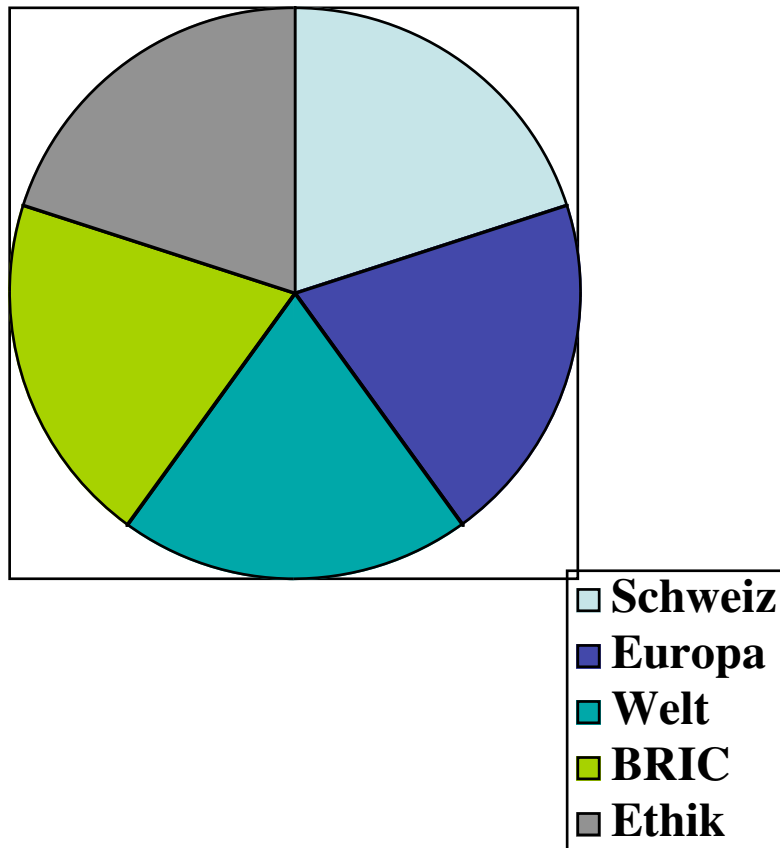
Stoppkurse, um Verluste zu verhindern

- Jedes Engagement in Aktien, aber auch in Indexaktien (ETF) mit Stoppkurs tätigen
- Damit Verluste immer in Massen halten, allerdings genügend grosse Marge einpreisen, um nicht kfr. Schwankung zu erliegen
- Keine Depotposition ohne Stoppkurs, getreu dem Börsengrundsatz: Zuvorderst steht der Kapitalerhalt - was nicht in jedem Fall gilt....

Das richtige Depot - Kriterien

- Alter (35/55/65/75)
- Periodisches Sparpotenzial
- Einmalige Sparsumme
- Nötige Barreserve (1-6 Monatsbeträge)
- Gewünschte Verfügbarkeit des Vermögens
- Zweck des Sparens
- Akzeptanz von Verlusten
- Einsicht in Risiken jeglicher Geldanlage
- Anlagehorizont
- Gewünschte Rendite

Anlagestrategie nach Regionen / Themen / Branchen



- Zweckdienliche Aufteilung, zb je 20 %:
- Anlage in Fonds der entsprechenden Bereiche
- Schweiz, Europa, Welt
- BRIC = Brasilien, Russland, Indien, China
- Ethik = Fonds aus der Kategorie Oekologie / Nachhaltigkeit (auch SRI)

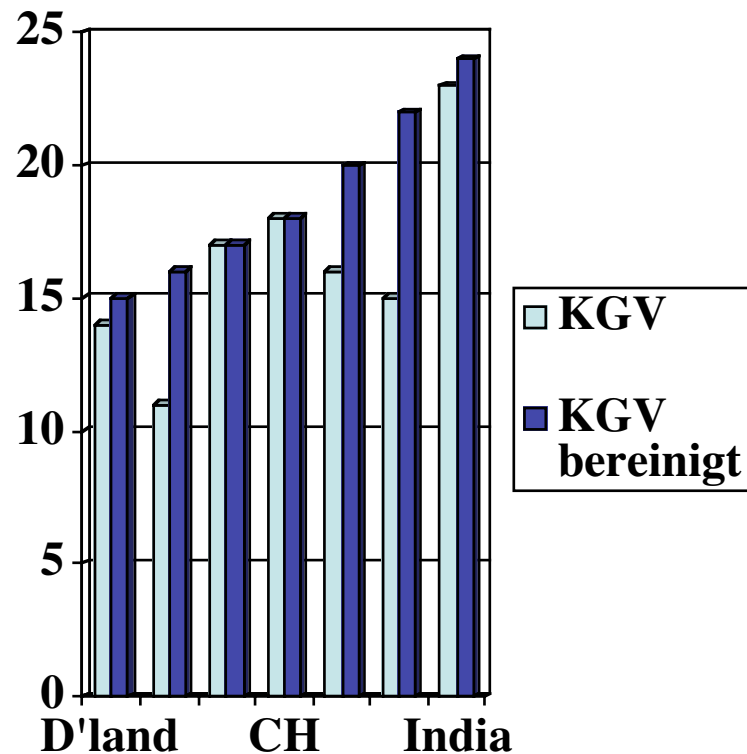
Schema Anlageübersicht

Bereich	In 1000	In 1000	In Proz.	Anteile
CH	30	30	20	Hälfte
Europa	10	45	30	
Welt	35			
Branche	15	40	30	Hälfte
SRI	25			
Emerging Markets	35	35	20	
Diverse	0			
Total	150		100	

Anlagebereiche mit Wachstumspotenzial

- Nachhaltigkeit
 - Erneuerbare Energien bleiben Topthema
 - Ressourcenschonung angesagt (Preise steigen!)
- BRIC
 - Brasilien Welt-Rohstofflager
 - Indien und China als Massenmärkte der Zukunft, Werkbank resp. Denkfabrik
 - Russlands Zapfsäule mit Energiereserven in Oel/Gas
- Europa
 - Deutschland erholt sich
 - Norwegen und skand. Staaten mit guter Wipo
 - Small and Mid Caps als Konkurrenzvorteil Schweiz
- Weitere Emerging Markets - Osteuropa ist die naheliegendste Wachstumsgeschichte
- Gesundheit und Biotech sind boomende Sektoren

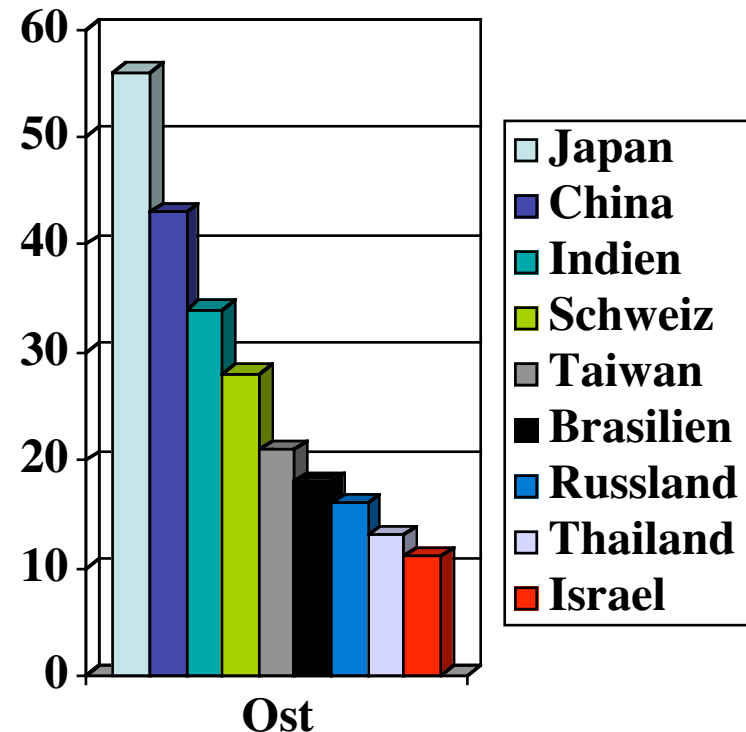
Kennzahl Kurs-Gewinn-Verhältnis aktuell in div. Märkten



- Schon das übliche KGV weist auf eine derzeit insbesondere teure Börse in Indien
- Sektorbereinigtes KGV berücksichtigt Bedeutung einiger Branchen wie speziell IT für Indien
- Weitere Daten für (D) Brasilien, USA (CH), China und Russland (In)
- Tiefste Werte für Korea

Kurs- Gewinnverhältnis der vergangenen 10 Jahre (KGV10)

- Globale Aktienmärkte im Frühling 07 demnach teuer
- Korrekturanfälligkeit 15%, weiterhin hohe Liquidität, also kein Totalabsturz
- KGV10 zwischen 10-20 gilt als normal (keine Schätzwerte!)
- Also sind Japan, China und Indien derzeit teuer
- Brasilien / Thailand Kauf



Von der Wahl richtiger Märkte

- Nie Einzeltitel (Unternehmensaktien), da riskant
- Über Fonds Diversifikationseffekt nutzen
- Durch Fondswahl (Qualität des Managements oder reiner Indexfonds) mindestens so gut wie Markt
- Unterschiedliche Entwicklung der Märkte nutzen und in jeweils unterbewertete investieren, zb mit Wegelin-Active-Indexing-Ansatz
- Als Einzelmarkt in erster Linie Länder wählen.
Am einfachsten zu beurteilen, alternativ Branchen oder Sektoren (Rohstoffe SRI Biotech Telekom)

Anlegen nach Bereichen und Instrumenten

- In jeder der folgenden vier Fondsgruppen je 10-12 Positionen aufbauen
- **Fondssparpläne**
 - Postfinance - Auswahl von 12 aus 30 treffen
 - Einzelpositionen regelmässig aufbauen
 - Bei Hoch abbauen und bei Tief ergänzen
 - Mix aus Emerging Markets, SRI, CH, Rohstoffe
- **Alpha-Fonds** über Fundlab bei CS
 - Auswahl der weltweit besten Fonds
 - Sonst wenig zugängliche wie Fidelity, MLIIF, Janus
- **Hausbankenfonds** über KB mit Swisscanto
- **Indexfonds** online über Migrosbank, ZKB, Swissquote kaufen und verkaufen

Einstieg in BRIC-Anlagen

- Schrittweise; Anlagen aufgrund von Marktkennziffern wie KGV einerseits, aufgrund von Fonds-kennziffern andererseits wie Ratings und Rankings
- Zwischenzeitliche Realisation von Kursgewinnen, da starke Schwankungen in diesen Märkten absehbar

Anlegen in China

- Markt der Zukunft, 1,3 Mrd. Menschen, Nachholbedarf
- Ver-3-fachung BSP bis 2025
- Anlegen in China über
 - Chinafonds oder Fonds für Emerging Markets mit Chinaanteil
 - Rohstofffonds und -zertifikate, da chinabedingtes Wachstum
 - Schweizer Firmen mit starker Chinadisposition (ABB, UBS)
- Risiken weiterhin
 - Umweltzeitbombe
 - Soziales Ungleichgewicht

Die ultimative Fondsliste von www.tipp.ch (April 2007)

1. Aktien Schweiz: DWS Zürich Invest CH
2. Aktien Schweiz: Kleinunternehmen: Vontobel Swiss Small Caps
3. Aktien Europa: Nordea European Values
4. Aktien Biotech: Pictet Funds - Biotech P
5. Aktien - global Emerging Markets: Magellan Fund
6. Aktien BRIC: HSBC India
7. Aktien BRIC: HSBC China
8. Aktien BRIC: Ishares Brazil
9. Aktien - Oekologie/Ethik: Raiffeisen Futura Swiss Stock
10. Aktien - Energie: MLIIF New Energies

Ergebnisse regelmässig unter www.tipp.ch

Strategie und Anlagevorschläge mit Postfinance

- Diversifikation (Länder Regionen Bereiche), spezifisch anlegen ohne Ueberschneidungen
- Mtl. möglichst hohe Beträge und geleg. Ausstieg
- Fondssparpläne - gestaffeltes Anlegen
 - Länder: Vontobel Swiss Small & Mid Caps
 - Regionen: dit Small Cap Europa, Vontobel Far East Eq
 - Nachhaltigkeit: Swissca Green Invest, Pictet Water
 - Rohstoffe: dit Rohstofffonds
 - HighTech: Pictet Biotech

Neue viel versprechende Fonds zu neuen Anlagebereichen

- Swisscanto Equity Funds «Listed Private Equity» - eine Möglichkeit der Teilhabe an einem sonst für KleinanlegerInnen verschlossenen Markt
- Rohstoffe über Sarasin Commodities und ABN-Zertifikate für Rohstoffe

Fondspicking - respektive die erfolgreiche Fondswahl

- Zuerst steht die Wahl der Anlagestrategie
 - Aufteilung Spargelder, Obligationen, Aktien
 - Alter, Risikofähigkeit etc.
- Festlegen der Aktienstrategie unter Einbezug der Nachhaltigkeit
 - Anteil SRI-Engagements (ev. auch für Obligationen)
- Wahl des SRI-Investments
- Verwendung der Mittel
 - Ausschlusskriterien
 - Aufteilung In- / Ausland
 - 3-Jahres-Performance
 - Ratings (inkl. FMU-Liste)
 - Währungsgewichte
 - Fondsgrösse und Fondsgesellschaft
 - Kosten Fondskauf und laufende Kosten (TER)
 - Zugänglichkeit / Hausbank
 - Verwaltung in Eigenregie

Weitere Elemente einer Strategie für das Aktienfondssparen

- Verfügbare Mittel so, dass stets Geld für Nachkäufe bereit steht (im Kleinen wie im Grossen)
- Den Teil höher halten für konservativere Strategien (in Geldmarktfonds parken)
- Je nach Alter und Verfügungswünschen geringeren Anteil investieren
- Entspricht Erkenntnis von Markowitz, wonach 20-25% konservative Anlagen die Gesamtrendite kaum schmälern

Anlagestrategie für 50'000 CHF

- Fondssplan wählen mit allen Flexibilitäten
- Aufbau der Investition über drei Jahre hinweg
- 3-5 Positionen (Fonds) auswählen
- Startinvestition je 2-5000 CHF
- Rest verteilt über 12 - 36 Monate einzahlen, je Fonds je Monat 1-300 CHF
- Verkäufe bei Erreichen von Zielrenditen, zb 30 Prozent
- Nicht übermässiges, aber regelmässiges Handeln, zb monatlich mindestens einen Kauf und einen Verkauf - höchstens je drei

Anlagestrategie für 240'000 CHF

- Häufig in Fondssparplan und in Einzelfonds
- Investition über Zeitraum von 12 - 24 Monaten
- Verkäufe bei Erreichen von Zielrenditen, zb 30 Prozent
- Nicht übermässiges, aber regelmässiges Handeln, zb monatlich mindestens einen Kauf und einen Verkauf - höchstens je drei
- Jede Hälfte in definierte Anlagebereiche, zb CH, SRI, EM, Regionen, Hightech, Energie / Rohstoffe

3fach-Fondsanlage mit System

1. Vermögensaufbau mit Fondssparplänen
 1. Postfinance bietet über 30 Fremdfonds zur Auswahl
 1. Zb Nachhaltige Fonds oder spezielle Regionen
2. Langfristwachstum mit aktiv gemanagten Fonds
 1. Credit Suisse Fundslab mit günstigem Zugang zu über 50 Fondsgesellschaften (2% Ausgabeaufschlag)
 1. Zb Fidelity, HSBC, Nordea, DWS, Templeton (?)
3. Kurzfristiges Trading mit günstigen Indexfonds
 1. Onlinebanking von Migrosbank, Swissquote, ev ZKB
 1. Zb an der SWX gehandelte Ishares zu bekannten Indices

Kriterien für die Fondsauswahl (mindestens 5 erfüllt...)

- Gemäss Ratings und Rankings (mind. 2)
 - A bis AAA von Standard & Poor's, ***** / ***** dito
 - A oder B von FERI
 - ***** / ***** von Morningstar
- Handelbarkeit (mind. 1)
 - Credit Suisse Fundslab, Postfinance, ZKB
- Weitere Kriterien (mind. 2)
 - Zugehörigkeit zu einer der 10 besten Fondsgesell.
 - Topliste von GR mit diversen Awards
 - Gute Konjunkturaussichten je Region, Branche, Land

Ueberblick zu neuen Rohstoff-Fonds

- Sarasin Commodities mit je 1/3 Energie-, Agrar-, Metallanlagen, lanciert Jan. 06
- Lyxor ETF commodities CRB non Energy - Val Nr 263322, lanciert Nov.06, gänzlich ohne Energietitel
- Julius Baer Rogers
- Dit-Rohstoffonds - auch bei Postfinance
- ZKB-ETF Gold

Neue Alternativen - Rohstoffe

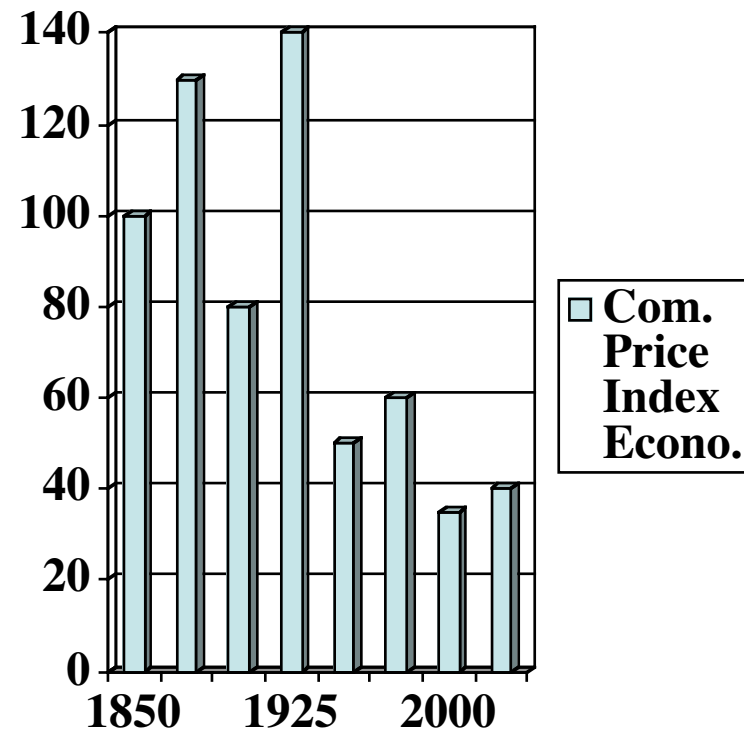
- Profitieren vom weltwirt. Wachstum
- Jahrelang blieben Investitionen aus
- Insbesondere China / Indien als Nachfrager
- Energie als Rohstoff mit glänzender Zukunft, ebenso Gold und Agrargüter

Anlagestrategien mit Rohstoffen

- Rohstoffe weisen geringe Korrelationen mit anderen Asset-Klassen aus.
- Gleichzeitig übertrifft ihre Volatilität jene von Aktien
- Ereignisse von Bedeutung für einen Rohstoff sind selten auch wichtig für andere
- Auch untereinander geringe Korrelation
- Buy-and-hold-Strategie kommt nicht in Frage
- Hingegen ein «constant-mix», bei dem der bessere Performer immer wieder verkauft wird, um ursprüngliche Gewichtung beizubehalten
- Häufiges Rebalancing vor allem bei hoher Volatilität und tiefer Korrelation sinnvoll

Probleme von Anlagen in Rohstoffen

- Weder Zinsen noch Dividenden
- Letztere gerade für Aktienrenditen wichtig
- Rohstoffpreiszyklen dauern jeweils mehrere Jahre, Asien treibt Preise
- Preise von 25 Rohstoffen (ohne Öl und Edelmetalle) in 150 Jahren minus 2/3!
- Nur wenige steigen lgfr.



Irrtümer beim Fondskauf

- Blick in die Rangliste genügt? Irrtum: Vergangene Performance ist keine Garantie für Zukunft!
- Das Beste für die Kundschaft? Irrtum: Für Fondsmanager zählen Hausfonds sowie relative Performance, verhalten sich eher passiv als aktiv!
- Kein Währungsrisiko? Irrtum: Entscheidend ist Währung des Anlagepapiers und nicht des Fonds!
- Neue Fonds und Themen sind die attraktiven? Irrtum: Fonds werden meist zu spät aufgelegt

Gebühren für den Fondskauf

- Migrosbank
 - Kauf und Verkauf von Anlagefonds kosten pauschal je 100 CHF (Ausgabeaufschlag?)
 - Fonds von Drittbanken werden so interessant
 - Eigene Fonds gar nur 50 CHF
 - Flat Fee für Börse
- Credit Suisse
 - Kauf von Aktienfonds aus dem Fundslab-Universum kosten 2%, Oblifonds nur 1%
 - Gleiche Preise für eigene und Fremdfonds

Günstige Fonds-Anlage mit ETF (Exchange Traded Funds)

- ETF sind Anlagefonds, an der Börse kotiert und wie Aktien jederzeit handelbar, beruhen auf Indexfonds
- Kurse parallel zu Index
- ETF schneiden häufig ebenso gut ab wie aktiv gemanagte Fonds (u.a. dank tieferen Kosten)
- Stückpreis meist 1/10 oder 1/100 des Index
- Jährliche Verwaltungskosten zwischen 0,08 (Obli-ETF) und 0,74 % (ETF auf China-Index)
- Damit billiger als Fonds
- An CH-Börse derzeit rund 60 Produkte kotiert, viele neue angekündigt
- Empfehlung: 2/3 der Anlagen in Indexprodukten
- Info über www.swx.com

Weitere Fakten zu Indexanlagen

- Über zehn Jahre schlägt kaum ein aktiv gemanagter Fonds den Index (CS setzt Grenze bereits bei sechs Jahren)

Megatrends 07 zur Geldanlage

Länder & Regionen	<i>China</i>	<i>Fonds von... HSBC</i>	<i>... Oder auch Pictet</i>
	<i>Indien</i>	HSBC	
	<i>Russland</i>	<i>Clariden</i>	DWS
Branchen & Sektoren	<i>Soc. Res. In</i>	Oekovision	<i>Swisscanto</i>
	<i>Biotech</i>	<i>Pictet</i>	
	<i>Rohstoffe</i>	MLIF Min.	<i>MLIF Gold</i>
	<i>Ern. Energie</i>	<i>MLIF New En.</i>	
Diverse	<i>Small Caps</i>	Axa Global	<i>Vontob.CH</i>

Fondssparpläne - der ideale Aufbau für die Vorsorge

- Diverse Anbieter mit hauseigenen Plänen
 - Raiffeisen auf allen hauseigenen Fonds (ca. 20)
 - UBS ebenso (rund 160)
- Dauernde Verwaltung FMU auf Wunsch mit Gewinnbeteiligung
- Fondssparpläne ohne Plansummen abschliessen (zb bei Sarasin)
- Postfinance - die Bank der Schweizer Post
 - Über 30 Fonds, vor allem Aktienanlagen, mit Spitzenprodukten verschiedener Anbieter
 - Mindesteinzahlung 2000 CHF, dann mtl. 100
 - Kommissionsgünstiges Internetbanking

Fondssparpläne übers Netz - www.swissquote.ch

- Onlinebank mit Zugriff auf 25 an SWX und 15 an VTX gehandelten ETF's, zu Fondssparplan zusammensetzbar
- Praktische Suche auch von Fondsinfos
- Neben Postfinance das grösste Angebot mit verschiedenen Fonds, auch ETF (an Börsen gehandelte Indexfonds)

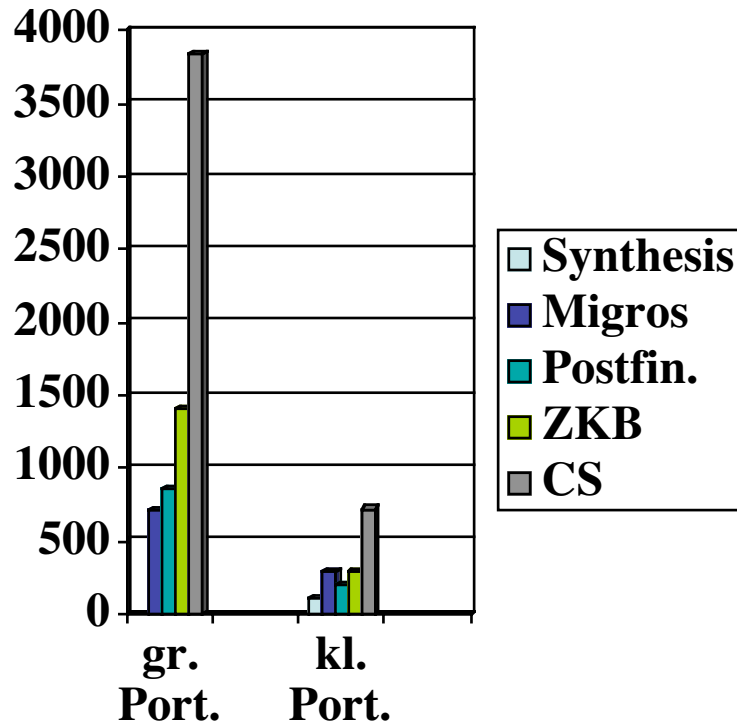
Fondssparplangestützte Anlage- und Vorsorgeberatung

- Vorab: Klärung zu Verhältnissen in 1. & 2.Säule
- Verbesserungen in den beiden Säulen wo möglich und erwünscht (Transparenz anstreben, Lücken schliessen, Nachzahlungen und Steuerersparnisse
- Einstieg oder Verlagerung bei Säule 3a
- Für freie und mittel- bis langfristig verfügbare Mittel Errichtung eines Fondssparplans
- bei Postfinance oder Swissquote - ev. auch bei Hausbank wie UBS oder Kantonalbank
- Periodische Einzahlungen ab 100 CHF
- S.a. separate Unterlage

Fondssparplan i.R. von Postfinance

Bereich	Fonds	Anteil
Schweiz/Europa	Vontobel Small & Mid Cap (SMC), Dit Allianz SMC, DWS Osteuropa	Je 10%, je 25%
Nachhaltigkeit	Swisscanto Green Invest Pictet Water	Je 10%, je 25%
Emerging Markets	Swisscanto Emerging Markets, Vontobel Far East, UBS Lat. America	Je 10%, je 25%
Branchen	Dit Allianz Rohstoffe Pictet Biotech	Je 10%, je 25%

Onlinebanking im Vergleich



- Synthesis-Bank am günstigsten (Tradefloor) für grosses (250'000 CHF) wie kleines Portefeuille (25'000 CHF)
- Migros (Fixgebühr 40 CHF) und Postfinance (keine Depotgebühren) mit an der Spitze
- ZKB, Raiffeisen und UBS teuer, CS sehr teuer

Gebührensalat beim Online-banking und den Depotgebühren

- CS und UBS sind am teuersten
- Swissquote eindeutig, dann die Post am billigsten
- Migros und Raiffeisen können mithalten - die Kantonalbanken unterschiedlich, wobei ZKB am teuersten
- Aktives Handeln mit grossem Depot (500'000 CHF) kostet bei CS und UBS > 3000; bei günstigsten nur um die 1350 CHF! (Swissquote)
- Postfinance wird bei regem Handel teuer

Kosten Onlinebanking für Fonds

	CreditSuisse (Total 1115)	Migrosbank (686)	Post (1000)	Raiffeisen (643)	Swissquote (488)	ZKB (1038)
Aktienfonds kauf 10'000 CHF	38 (2Posten) 140	41 48	0 200	37 58	22 50	27 149
Aktienfonds verkauf 10'000 CHF	0	48	0	8	0	0
Aktienfonds kauf 40'000 CHF	376.60 (10) 560	409 70	0 800	366 144	216 200	271 595
Aktienfonds verkauf 40'000 CHF	0	70	0	30	0	0

Rating von Fonds - zb Standard & Poor's

- Rangliste der besten Fonds im Segment der CH-Aktienfonds

Tripple-Action beim Fondsinvestment

- Zb monatlich drei Fondsbewegungen ausführen
- In der Regel ein Kauf und zwei Verkäufe oder umgekehrt, je nach Marktsituation
- Damit auf jeden Fall gewisse Gewinne absichern
- Gleichzeitig aber Grundsatz verfolgen, Verluste zu begrenzen und Gewinne laufen zu lassen - gewiss eine widersprüchliche Vorgabe
- Je Fonds in der Regel rund 10'000 CHF investieren, gelegentlich auch mehrere Schnitten

Fondsvermögensanalyse



- Dank dem Tool xray auf der Website www.stocks.ch/morningstar Aufteilung errechnen.
- Besteht das eigene Vermögen aus verschiedenen Fonds, geht die Übersicht schnell verloren, in welchen Bereichen das Geld wirklich investiert ist - xray hilft weiter!

Unterschiede von Fonds und Zertifikaten

- Aktives Management bei meisten Fonds (ausser Indexfonds)
- Kosten: Ausgabekommission plus jährlich dem Fonds belastete Verwaltungskosten
- Beteiligungspapier, Sondervermögen der Fondsgesellschaft
- Dem Anlagefondsgesetz unterstellt
- Kein Management bei Zertifikaten, für Laufzeit festgelegte Aktienausswahl
- Kauf- und Verkaufsspesen, Ausschüttungen nicht ausbezahlt, Kursspannen
- Laufzeit i.d. Regel 1-5 Jahre, ev. Wiederanlage möglich
- Schuldverschreibung, Insolvenzrisiko des Emmittenten

Wesen der Zertifikate

- Zertifikate erweitern Investitionshorizont
 - Eröffnen Möglichkeiten, wo keine Fonds investieren
 - Neue Investmentideen häufig zuerst mit Zertifikaten
 - Geeignet für Bereich der Rohstoffe
 - Grosses Angebot der ABN-Amro-Bank
 - Eine Anlage für SpezialistInnen
- Vor dem mehrfachen Risiko sei gewarnt
 - Währungsrisiko: Meist in Fremdwährung
 - Bankenrisiko: kein Sondervermögen
 - Transparenzrisiko: Informationen wie Handelbarkeit schlecht
 - Schwankungsrisiko: Meist in volatilen Märkten
 - Terminrisiko: Laufen meist zu bestimmter Zeit aus

Eine idealtypische Fondsanlage

- Zwei Drittel der Gelder in Indexfonds resp. Indexaktien
- Ein Drittel der Mittel in aktiv gemanagte Fonds - vor allem, wo Indexanlage nicht möglich (Emerging Markets, Branchen)
- Einsatz von Fondssparplänen, wo immer möglich - resp. schrittweiser Aufbau

Aufstieg der Emerging Markets

- Abstieg Europas
 - Einheit in weiter Ferne
 - Geringes Wachstum
 - Zu hohe Lohn- und Sozialkosten
- Abstieg der USA
 - Zwillingsdefizite in Staatshaushalt und Aussenhandel
 - Immobilienblase
- Höhere Risiken als angenommen
- Und die EM
 - 2050 14 der 15 bevölkerungsreichsten Staaten
 - Weltweite Investitionen (China, Indien)
 - Wirtschaftswunder auf Binnenmärkten
 - 3mal grössere Bevölkerung mit 10mal geringerer Börsenkapitalisierung
- Geringere Risiken als angenommen, geringe Korrelationen, Rohstoffe

Strategie für die Anlage in Emerging Markets (EM)

- Wir befinden uns in welthistorischer Umbruchphase - EM werden zentral bis 2050
- Investieren Sie in EM, aber reduzieren Sie die Risiken durch Diversifikation (Länder, Regionen, Rohstoffinvestments)
- Keine Käufe / Verkäufe ohne Limiten
- Optimaler Einstieg in Korrekturzeiten, die fast jedes Jahr auftreten (Beispiel Indien 2005 & 2006)

4.Säule der Vorsorge, sozialer Zusatznutzen neben finanziellem

- Nachhaltige Geldanlage
- Immobilienbesitz
- Spendentätigkeit und Verschenken
- Freiwillige Weiterführung der Erwerbstätigkeit
- Unbezahlte Freiwilligenarbeit

Die nachhaltige Geldanlage bewährt sich

- Seit über 15 Jahren eine spezielle Anlagekategorie
- Kein Renditeverlust aufgrund zusätzlicher Vorgaben
- Anlage in Sektorbeste oder nach Ausschlussverfahren

Regeln für Immobilienbesitz

- 20 % Regel
 - Eigenkapitalbedarf für Kauf von Haus oder Wohnung
 - Kann aus 2.Säule stammen, erhöht dann Verschuldung nochmals
- 6 % Regel (derzeit eher 5 %)
 - Prozentsatz des Kaufpreises, ev. nur der Kreditaufnahme, die laufendes Budget belastet
 - Damit wird Renditeverlust von rund 1 % gegenüber anderen Anlagen akzeptiert (laut Wüest)
- 33 % oder 1/3 Regel
 - Der höchstmögliche Einkommensanteil, der für laufende Kosten zu erbringen ist (Miete und Nebenkosten)

Finanzen nach Pensionierung

- Kapital einteilen
 - Ein Drittel flüssig für die nächsten fünf Jahre
 - Zweites Drittel teils in Aktienfonds angelegt für die Folgezeit (fünf bis zehn oder 15 Jahre)
 - Drittes Drittel für letzte Lebensphase, also weitere fünf bis zehn Jahre, Aktienfonds
 - Erbe kann auch als Aktienfonds weitergegeben oder aufgeteilt werden
- Fazit: rund die Hälfte in Aktienfonds!

Versichern und Sparen trennen!

- Gemischte Versicherung nur, wenn Verhältnisse überschaubar und über Laufzeit finanzierbar
- Ungeeignet für junge Leute vor Heirat sowie ältere Menschen
- Bei Versicherung: Tod und Erwerbsunfähigkeit
- Ueberschüssen der Versicherer nicht trauen, Garantiesumme zählt
- Sparen grundsätzlich nur über Bank
- Bei Bank Transparenz und Flexibilität der Einzahlungen
- Keine Prämien, keine Verluste bei Auflösen
- Einzig Basler Versicherung bietet geeignete Kombination bei gleichzeitig klarer Trennung

Abschluss einer Leibrente

- Mehrere Angebote einholen, Konditionen wechseln stets
- Achtung: Überschüsse auch hier nicht garantiert!
- Rückgewährsdauer beachten, innerhalb derer Erben allfälliges Restkapital erhalten (in der Regel um die 25 Jahre) bei Abschluss mit 65
- Günstiger mit aufgeschobenem Leistungsbeginn - möglichst spät, beispielsweise ab 75. oder 80. Altersjahr
- Vorteil: lebenslang sichere Zahlungen (ohne Überschuss!)
- Nachteil: zu 40% als Einkommen zu versteuern (Alternative: steueroptimierte Kapitalanlage - mit Annahmen rechnen - bei 4% bereits erreicht....)

Leibrenten, die besten Angebote über die Zeit hinweg

- 1.4. 05 bestes Angebot: Raiffeisen, ev. CS/Winti
- 22.7.05 bestes Angebot: Swiss Life, Winti/CS
- Ende 2005: Sofort beginnend auf 2 Leben:
Helvetia Patria

Die Widersprüche der Leibrente

- Leibrente sicher - aber unrentabel (Zit. Berger)
- Falls AHV/Pensionskasse existentielle Bedürfnisse nicht abdecken, ist Leibrente ev. unabdingbar
- Wegen Kapitalbedarf ja eben nicht möglich...
- Wer Einkommenslücke mit Vermögensertrag decken kann, lässt's besser bleiben....

Ist und Soll finanzieller Vorsorge

- zum selbst ausfüllen!

	Ist (Beispiel)		Ist		Soll	
	Jährl.	p. Mt.	Jährl.	p. Mt.	Jährl.	p. Mt.
AHV, (mit 7% kapital.)	24'000 (350'000)	2'000				
PK, (mit 7% kapital.)	36'000 (520'000)	3'000				
Säule 3a, Vers. / Bank	10'000 (200'000)	800				
Säule 3b, Sparen frei	20'000 (400'000)	1'600				
4.Säule, nach Präf.	3000 (100'000)	250				
Total	93'000	Ca. 7'500				

Todesfallrisikoversicherung

Mann 35 Jahre - 200'000 CHF - Laufzeit 20 Jahre

Anbieter	Brutto- prämie	Nettopr. 1.Jahr	Barwert Nettopr.
Mobiliar	799	616	8707
Raiffeisen	796	633	9060
Swiss Life	790	790	9670
Winterthur	869	869	10409
Quelle:	Bilanz &	vzonline.ch	Sep.05

Berechnung des Kapitalbedarfs (Zahlen nach www.vzonline.ch)

Bedarf 100'000 CHF	Mit Kapitalverzehr				O. Kapitalverzehr	
	•15 Jahr	•25 Jahr	15 Jahr	25 Jahr		
•Zins 3%						
•Zins 5%						
•Zins 8%						

Berechnung von Sparbeträgen und Zielgrössen

- Quelle B.Michaelis «Mit Sparen zum Ziel»,
S. 102 und 104
- Entsprechende Tabellen erstellen

Fazit: FMU-Finanzberatung

- Banken und Versicherungen richten ihre Beratung gemäss eigenen Finanzprodukten aus
- Herkömmliche Vermögensverwalter, obwohl unabhängig, verfolgen eigene Interessen, zb Auszahlung PK-Kapital als Gesamtbetrag
- Konsequenz meines Beratungsverständnisses ist Entlohnung nach Aufwand
- Erstes Beratungsgespräch ist gratis und dient auch dazu sich kennenlernen - daneben Ist und Soll zu in erster Annäherung zu definieren

Bestandesaufnahme mit Bausteinen

- Stand 1.Säule (AHV)
- Stand 2.Säule (BVG)
- Stand 3.Säule a
- Stand 3.Säule b
- Stand 4.Säule (Spezielle Anlagewünsche)
- Mögliche Entwicklungen skizzieren
- Pensionierungswünsche
- Vorsorgepotenzial
- Abklärungen vornehmen wo nötig
- Je nach Alter Säulen unterschiedlich ergänzen (30/45/50/55/60/65)
- Schrittweises Vorgehen - nötigste Schritte definieren und sofort erfüllen (zb IV)

Das Finanzquiz

- oder gut zu wissen....

- Kann ich mehrere Vorsorgekonten 3a führen?
- Wie bin ich gegen Invalidität abgesichert?
- Wie wird eine allfällige Kapitalauszahlung der 2.Säule besteuert?
- Wie schnell ist mein Geld nur noch die Hälfte wert bei 2% Inflation?
- Beliebige weitere Fragen (und Antworten) in der Finanz- und Medienwerkstatt
- Wie schnell verdoppelt sich Betrag bei Zins 7%?

Sinnvolle Sofortmassnahmen

- Errichtung einer Säule 3a zwecks Steuerersparnis und Äufnen eines zusätzlichen Alterskapitals
- Nachzahlung 2.Säule ebenfalls zwecks Steuerersparnis und verbesserter Rente
- Zusätzliche Absicherung gegen Invalidität
- Errichtung eines Fondssparplans
- Errichtung neuer Bankverbindung gemäss eruiertem Bedarf
- Entscheid über fortgesetzte Vorsorgeberatung

Der schnelle Anlageentscheid - für freie Mittel i.R. von 3b

- Situation klären
 - Reserven vorhanden
 - 1. Und 2.Säule versorgt
 - Kein Wunsch nach 3a mit Steuerersparnis
 - Gelder bei welcher Bank?
- Anlagehorizont
- Vorhandene Mittel
- Anlegen in Schritten -
Monate, Quartale, Jahre
- FMU-Verwaltung via
Netz
- Errichten eines
Fondssparplans bei
Postfinance, Swissquote,
KB's, ev. UBS oder CS
- Entscheidung für Märkte
mittels ETF-Investitionen
- Aufteilung
 - Nach Ländern
 - Nach Währungen
 - Spezialwünsche
- Normalo: CH, Europa,
SRI, Emerging, Japan

Vorsorge- und Vergleichsrechner



- www.credit-suisse.com/rechner u.a. für Steuern bei Kapitalauszahlung der 2. und 3.Säule, Vermögenswachstum der 3.Säule, Möglichkeiten nach Pension
- www.vzonline.ch mit Rechnern zu Hypotheken, Krankenkassen und Lebensversicherungen
- www.comparis.ch (siehe Bild) u.a. für Hypotheken

Mikrofinanz

- Anlage in Kreditfazilität fürs Kleinstgewerbe im Süden
- Ueber gängige Bankkanäle (Fonds)
- Ueber Oikocredit (Fonds mit fixer Verzinsung)

Krankenkassenvergleiche - das Internet hilft

- Wechsel jeweils bis Ende November für Grundversicherung; Zusätze gemäss Vertrag kündbar, Ende September oder 3 Mt. voraus
- www.krankenkassen.ch vergleicht 30 grösste und 30 billigste am Wohnort, Eingabe von Postleitzahl und Jahrgang
- www.vzonline bringt Angaben zu 16 grössten und 3 billigsten am Wohnort
- www.comparis.ch

Tipps zur Privathaftpflicht-Versicherung

- Vor Abschluss mehrere Offerten einholen - hohe Prämienunterschiede
- Abschluss von Einjahresverträgen für Flexibilität - laufen ohne Kündigung weiter
- Privathaftpflicht bei gleichem Versicherer wie Hausrat obligatorisch
- Summe 5 Mio. CHF sinnvoll / wenig teurer
- Zusatzversicherung empfohlen für spezielle Hobbies
- Keine Versicherung wählen mit prozentualem Selbstbehalt, kann teuer werden
- Rabatte anstreben

Allgemeine Tipps (1)

zu Versicherungen diverser Art

- Häufig überflüssig sind:
 - Pflegeversicherung fürs Alter, da sie wenig (zb 30 CHF pro Tag) oder gar nichts (bei Wartefrist von zb 2 Jahre) bringen - und sehr teuer
 - Rechtsschutzversicherung (schon sonst inbegriffen oder für Konflikte, die gar nicht drohen)
 - Insassenversicherung fürs Auto (Insassen sind selbst obligatorisch gegen Unfall versichert)
 - Halbprivatversicherung bei Krankenkasse - ersetzen bei Spitaleintritt durch Hotelpauschale

Allgemeine Tipps (2)

zu Versicherungen diverser Art

- Unterversicherung besteht dagegen häufig bei
 - Hausrat - Wertsumme wird aufgrund des Neuwerts der Gegenstände im Haushalt berechnet - führt bei Unterversicherung zu Kürzungen im Schadensfall
 - Invalidität - vor allem bei Selbständigen häufig zu wenig abgesichert

Finanzieller Gewinn mit der FMU-Beratung

- **Steuervorteil**
 - Kosten für Beratung sind als Aufwand abzugsberechtigt
 - Je nach Grenzsteuersatz vermindern sich Beratungskosten um 10 bis 30 Prozent
 - Jedes Honorar wird gegen Rechnungsbeleg entrichtet
- **Kurskosten retour**
 - Unter KursteilnehmerInnen wird jeweils ein Gratiskursbesuch verlost
 - Bei vier bis acht TeilnehmerInnen ist die Chance gross, Kurskosten von 100 CHF zu sparen
- **Für Vermittlungen**
 - je eine Gratis-Beratungsstunde oder ein Gratis-Kursbesuch

FMU-Fondsgestützte Vermögensverwaltung

- Vermögensverwaltungsauftrag bei Kantonalbanken (swisscanto-Fonds) oder Raiffeisen-Gruppe (Futura)
- Eruiieren des passenden Vermögensteils
- Einmalinvestments und auch Fondssparpläne möglich
- Attraktives Zahlmodell
 - 1% verwaltete Summe jhl. plus 10% vom Gewinn
 - Oder 20% vom Gewinn
 - High Water Level für Gewinnbeteiligung
- Angebot für Anlagen in Bereichen:
 - Schweiz / Europa
 - Osteuropa / Lateinamerika / Japan
 - Emerging Markets
 - Nachhaltigkeit
 - Biotech / Energie
- Vereinfachtes Verfahren Postfinance, netbasiert

Checkliste für Wahl eines / einer VermögensverwalterIn

- Was will ich, was brauche ich - Erstellung einer persönlichen Liste
- Qualifikation, Herkunft des / der VerwalterIn
- Referenzen, am besten von Bekannten, Freunden, Verwandten - aber Vorsicht vor heissen Tipps und überschwänglichen Empfehlungen
- Bekannte Leute aus den Medien und der Geschäftswelt - aber Vorsicht: Prominenz hat ihren finanziellen Preis und entspricht oft nicht eigenen Bedürfnissen (s.o.)
- Unverbindliche Erstberatung suchen, Offerte und Vorschläge einholen, überschlafen und überdenken

Themenschwerpunkte für Investitionen

1. Heimmarkt: CH-Werte überschaubar & währungssicher
2. Nachhaltigkeit: Wo neben finanziellen auch die ökologischen und sozialen Kriterien eine Rolle spielen
3. Emerging Markets: Schwellenländer bieten generell die besten Wachstumsaussichten
4. BRIC-Staaten: Die Märkte Brasiliens, Russlands, Indiens und Chinas sind die grossen Zukunftsvolkswirtschaften
5. Biotechnologie u/o Nanotechnologie: Hier geht technologisch die Post ab
6. Rohstoffe: Wachstumsaussichten beflügeln überall

Fondsempfehlungen von Juli 2006 - EM&SRI

1. SRI: Swissca Green Invest
2. SRI II: Activest
3. MLIIF: New Energy
4. EM: Ishares Brazil
5. EM: Clariden Russland
6. EM: HSBC China
7. HSBC: India
8. CH: Vontobel SMC
9. Rohstoffe: Lyxor
10. xxx

25 Fondsempfehlungen für den Herbst 06

- Basis
 - Schweiz
 - UBS 100
 - Vontobel Small Mid Cap
 - Swisscanto Value CH
 - Europa / Welt / Strategie
 - Pictet European IndexR
 - Fidelity Aggressive
 - Swisscanto Valca
 - Nachhaltigkeit
 - Activest
 - Swissca Green Invest
 - Pictet European Sustainab.
- Spezialitäten
 - Branchen
 - Pictet Water & Biotech
 - MLIIF World Mining & Gold & New Energy
 - Sarasin Commodity
 - Regionen Emerging Market
 - HSBC India & China
 - Swissca Emerg. Markets
 - Carmagnac Emergant
 - Clariden Russia
 - Ishares Taiwan & Brazil
 - DWS Osteuropa
 - JPM Middle East Equity

Strategie mit 12 Schwerpunkten und Fondsanlagen

- Schweiz (2 Teile): **Vontobel SMC, UBS 100**
- Energie (1-2): **MLIIF New Energy, CS Energy**
- Nachhaltigkeit (2-3): **SC Green Invest, Activest**
- Branchen (1): **Pictet Biotech, Pictet Water**
- Rohstoffe (1): **dit Rohstofffonds**
- Emerging Markets (1-2): **SC EM, Carmignac Emergent, Vontobel Far East**
- BRIC (2-4): **HSBC China, HSBC India; Ishares Brazil, Clariden Russia**

Anlagegebiete für Fondsinvestments

Schweiz	SMI, SMC
Europa	Euroland, Osteuropa
Welt	Blue Chips, SMC
BRIC	Brazil Russia India China
Other Emerging Markets	Far East Latin Am Africa
Rohstoffe	Rogers, Energie, New
Nachhaltigkeit	
Branchen	Water, Biotech

Ergänzungen fürs Fondsdepot

- Europa / Deutschland
 - Fidelity Aggressive
 - Adig Fondak
- Japan
 - Sirius Japan
 - Axa Japan SMC
- Rohstoffe
 - Dit Rohstofffonds
 - JB MCO Comn Eur BC
- Specials
 - Vietnam Opportunity
 - Wegelin Active Indexing

Erben leicht gemacht - in einfachen Fällen

- Gesetzliche Regelung
 - Hälfte des Erbes geht an die / den überlebenden EhegattIn
 - Andere Hälfte geht an direkte Nachkommen
- Gesetzliche Regelung wird angewandt, wenn kein Testament vorliegt
- Testament handschriftlich abfassen, mit Datum und Unterschrift versehen
- Pflichtteilsregelung
 - Hälfte des gesetzlich festgelegten Erbes gilt als pflichteilgeschützt
 - Pflichtteil kann nur bei erheblichen Gründen (Bedrohung u.ä.) umgangen werden
 - Im Testament kann also im Wesentlichen die Differenz zwischen der gesetzlichen und der Pflichtteilsregelung verteilt werden

10 Tipps für die Selbstverwaltung

- Der richtige Zeitpunkt
- Ordnung schaffen
- Von der Zukunft träumen
- Ihr Verhältnis zum Geld
- Der Kreis der Lieben
- Das Vorhandene sichten
- Zinseszins und andere Effekte
- No risk, no fun
- Veränderungen im Auge behalten
- Erstens kommt es anders...

Aktuelle Trends an den Finanzmärkten

- Derivate
 - Unbeschränkt investieren in alle denkbaren Entwicklungen
- Klimazertifikate
 - CO2-Problematik als Killerargument oder Luftblase
- Rohstoffe
 - Wachstum in Schwellenländer und China / Indien als fundamentale Entwicklung

Jetzt wird es kompliziert:

Derivate

- Beispiel Option:
 - Anrecht, Wert zu kaufen oder zu verkaufen (zb Aktie)
 - Statt den vollen Preis nur Optionspreis entrichten
 - Zeitlich begrenztes Geschäft
 - Steigerung einer Aktie von 400 auf 500 Franken mit 20 Franken erkaufte, voller Verlust bei Nicht-Eintreten
- 3 von 4 Deals sind erfolglos
- Grosse Gewinnchancen, grosse Risiken
- Nur tätigen bei Verständnis!
- Hedge Fonds wenden sie an, teuer & intransparent

Auf dem Weg zur MillionärIn - wieder einmal....

- Man übe sich in Geduld, denn wer eines Tages als Millionärin aufwachen will, braucht vor allem eines - Zeit
- Sodann halte man sich in erster Linie an Aktien, genauer an Aktienindizes
- Man steige gestaffelt ein, um das terminliche Risiko zu minimieren
- Und man mache sich frühzeitig Gedanken über einen gestaffelten Ausstieg

«Businessplan» für das Alter

- Auflistung aller Vermögenswerte inkl. Schulden; PK-Guthaben und AHV-Rente nicht vergessen
- Budgetplanung machen, Vorlage www.budgetberatung.ch
- Einnahmen konservativ, Ausgaben grosszügig bemessen
- Frauen werden im Schnitt 83, Männer 77 Jahre alt - Inflation berücksichtigen (2% pro Jahr) und zwar für Einnahmen und Ausgaben
- Für Sparbetraganlage: Diversifizieren, nur erstklassige Investments tätigen, langfristig vorgehen
- Nummer sicher: langfristige Kassen- und Bundesoblis
- Vergleiche mit Expertenrat anstellen und am Ball bleiben

Diverse Einsichten

- Was an Börse geschieht, bestimmen resp. manipulieren nur Grossanleger (Botti an Fondsmesse 04)
- Nur Geld in Aktiensfonds, das risikofähig ist, entsprechend braucht es aber keinen (teuren) Kapitalschutz
- Nie voll investiert sein - bis zu einem Drittel als Reserve fürs Nachkaufen bei Kursrückschlägen; zb Reserve von $\frac{1}{3}$, um 50% Minus zu kompensieren
- Man / frau mache nur, was man versteht und wobei gutes Gefühl vorhanden

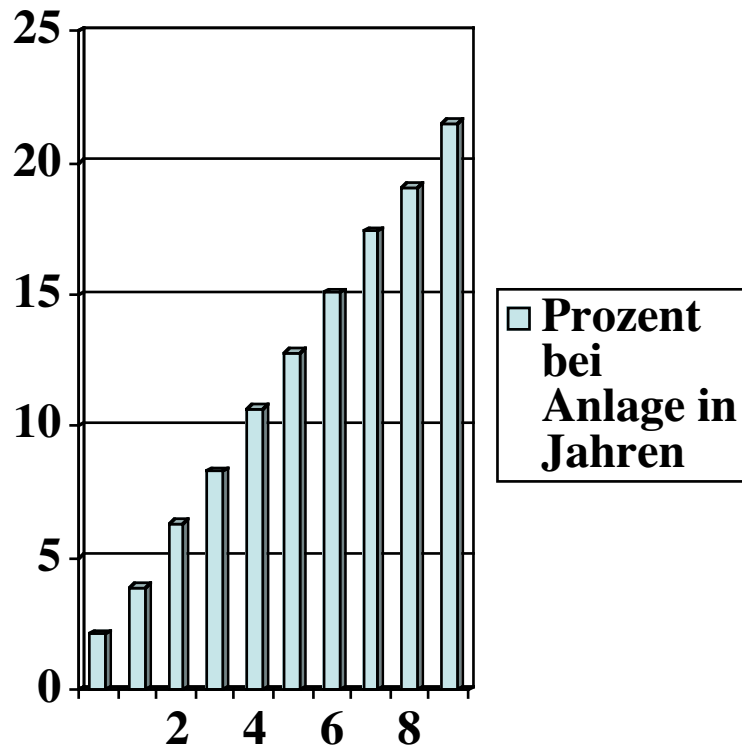
10 Tipps zum Start - aus «Richtig vorsorgen»

- Der richtige Zeitpunkt -
besser spät als nie, noch
besser früher
- Ordnung schaffen - Compi
nutzen
- Von der Zukunft träumen
- Projekte wagen
- Verhältnis zu Geld klären
- Beratung beanspruchen
- Familiäre Situation
- Vorhandenes sichten -
noch immer sind 1. &
2.Säule zentral
- Zinseszins in Erinnerung
rufen, ebenso
Grenzsteuersatz
- Sicherheit und Risiko
abwägen
- Veränderungen beachten
- Meistens kommt es anders
- keine Punktprognosen

Einsichten aus Financial Behaviour

- AnlegerInnen unterliegen einer Verlustaversion, d.h. Verluste schmerzen stärker als dass Gewinne aufstellen (laut Nobelpreisgewinner Kahnemann - 2002)

So viele Aktien verträgt sicheres Depot - Kapitalschutz selfmade



- Lesebeispiel: Bei acht Jahren Haltedauer und Obliverzinsung gemäss Staatsoblis können knapp 20% der Gelder in Aktien angelegt werden. Die Ausgangssumme ist garantiert abgesichert - auch bei Totalverlust der Aktien.

Annuitätenrechner der ZKB

- Quelle www.zkb.ch (?)

Weitere Infos: www.tipp.ch

Guntram Rehsche
Finanz- und Medienwerkstatt

Die Werkstatt
Berichte, Beratung und Bildung zu den Themen Finanzen, Medien, Umwelt. Das ist das Angebot des Journalisten und Ökonomen Guntram Rehsche.

Finanz- und Medienwerkstatt
Müllerstr. 56
CH 8004 Zürich
Tel. +41 (0)76 424 44 82

Home
Finanzen
Medien
Umwelt
Blog
Linklist
Fotos
Referenzen
Sitemap
Kontakt

Tipp-Blog [ganzen Blog anzeigen](#)

Blogger™ GET YOUR OWN BLOG FLAG? NEXT BLOG>>

SEARCH THIS BLOG SEARCH ALL BLOGS BlogThis!

Finanzen Medien Umwelt: TIPPS

Tipps zu «Finanzen Medien Umwelt» stammen aus der Finanz- und Medienwerkstatt des Beraters Guntram Rehsche. Weitere Angaben auf der Website www.tipp.ch. Kontakt: g Tel. 0041 (0)76 424 44 82.

1.1.07

(Umwelt) Rekord beim Neubau von Windenergieanlagen

2006 wurden nach ersten Schätzungen des Bundesverbands WindEnergie (BWE) weltweit Windenergieanlagen mit einer Leistung von rund 15.000 Megawatt (MW) neu aufgebaut. Dies entspricht der Kapazität von etwa

Anlage- und Vorsorgeberatung...
... ist der Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Im Vordergrund steht der verantwortungsvolle Umgang mit Geld. Die Beratung ermöglicht, die Vorsorgesituation zu klären und zu verbessern sowie Geld verantwortungsvoll anzulegen. Siehe auch [weitere Infos >>](#) .

Artikel und Materialien aus der Finanz- und Medienwerkstatt als pdf-Dateien zum Herunterladen:

- Sind computergesteuerte Fonds erfolgreicher? (K-Geld 5/06)
- Die ideale Geldanlage wären Indexfonds in Sparplänen! (K-Geld

flickr daily zeitgeist

Richtig vorsorgen
Richtig geplant ist die Vorsorge

Wichtigste Literatur und Hinweise

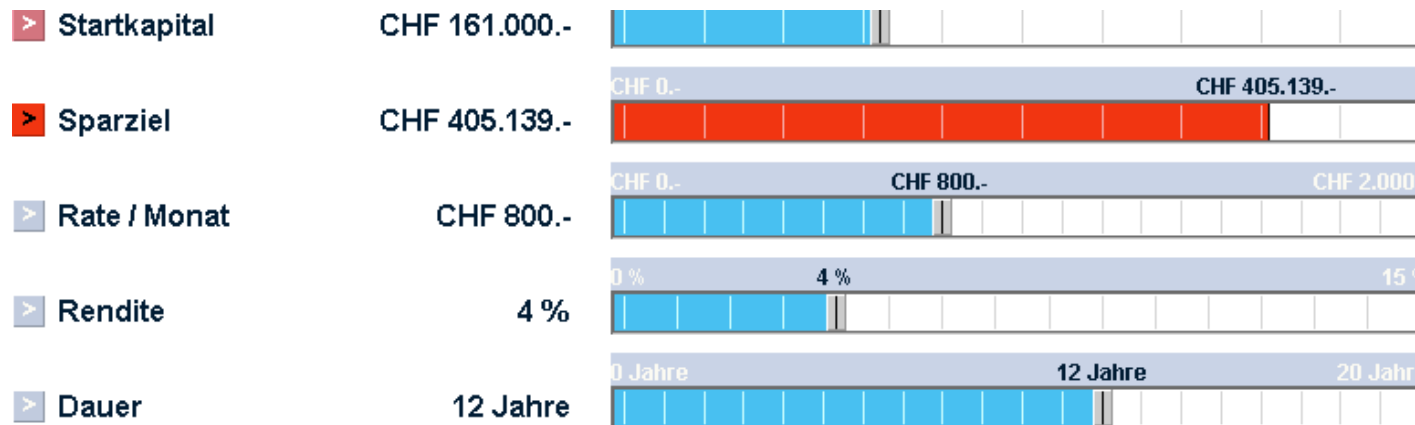
Bücher

- VZ-Ratgeber 1: Pensionierung; 2004
- VZ-Ratgeber 2: Steuern 2006
- Beobachter-Ratgeber Richtig vorsorgen 2006 (Mitautor GR)
- Weblinks als separate pdf-Datei über Finanz- und Medienwerkstatt (20 CHF)
- Literaturliste als separate pdf-Datei über Finanz- und Medienwerkstatt (20 CHF)

Zum Schluss

- Entscheid über weiteres Vorgehen betreffs:
- Zu klärende Fragen in Prioritätenfolge
- Schriftliches Festhalten der Ergebnisse der ersten Runde? Abgabe von Unterlagen?
- Unmittelbare Fortsetzung der Beratung?
- Zustellen dieser Unterlage via Mail (als pdf-Datei) an welche Adresse

Anlageberechnungen im Netz

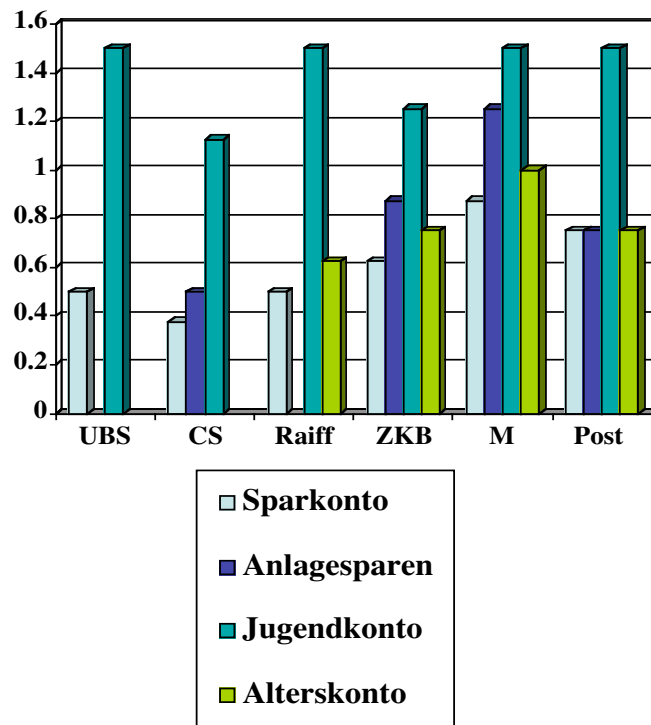


- Aufgrund von Ausgangsdaten Zielgrössen berechnen, zb ein bestimmtes Sparziel mit Parametern
 - www.zkb.ch (s.Bild), Stichwort Rechner
 - www.vz.ch

Börsenguru Marc Faber mit seinen neuesten Tipps

- Wie immer erwartet Faber Korrektur 07/08
- Kfr. Setzt er auf Technologietitel
- Taiwan ist da gut positioniert (iShares ETF!)
- Gold stets ein sicherer Wert für den Contrarian
- Vietnam als EM in Fondsform (VEIL)

Bargeldanlage - kurz- und ev. auch langfristig



- Sparzinsen in % - günstig bei ZKB, Migrosbank und Postfinance (bis 1,5%)
- Jugendkonto lohnend und ev. Alterssparkonto
- Sonst besser Festgeldanlagen ab 100'000 CHF zu 1,5 bis 1,8% - mind. 1 Jahr
- Postfinance bereits ab 5000 CHF zu 1.625%

Aktuelle Hypothekarkosten 06 - immer nachfragen und markten!

	Fest 3 J.	Fest 5 J.	Fest 7 J.	variabel
Zürich Vers.	3.125 %	3.25	3.375	2.75
Migrosbank	3.15	3.3	3.4	2.875
Swiss Life	3.24	3.393	3.48	k.A.
Postfinance	3.45	3.6	3.75	k.A.
Bank Coop	3.5	3.65	3.8	3.0
ZKB	3.61	3.73	3.94	k.A.
UBS	3.7	3.85	3.95	k.A.

Aktuelle Börsenempfehlungen

- XXXX
- Okt 06: **Schwellenländer** und **Rohstoffmärkte** von Carmignac-Fonds empfohlen (TA 27.10.06)
- Okt 06: Zünftige Korrektur in den nächsten Jahren; Vorteile bei **Gold**, **Baumwolle** und **Vietnam** - Marc Faber in Cashdaily Okt 06

Anlagestrategie: Bruch-Regel (1/3, 1/4, 1/5, 1/6)

- Bei Langfristengagements nach einem Drittel Gewinn verkaufen...
- Und nach einem Viertel Verlust Neu- oder Wiedereinstieg
- Bei Sparplänen und Kurzfristengagements nach einem Fünftel Gewinn verkaufen....
- Und nach einem Sechstel Verlust Neu- oder Wiedereinstieg

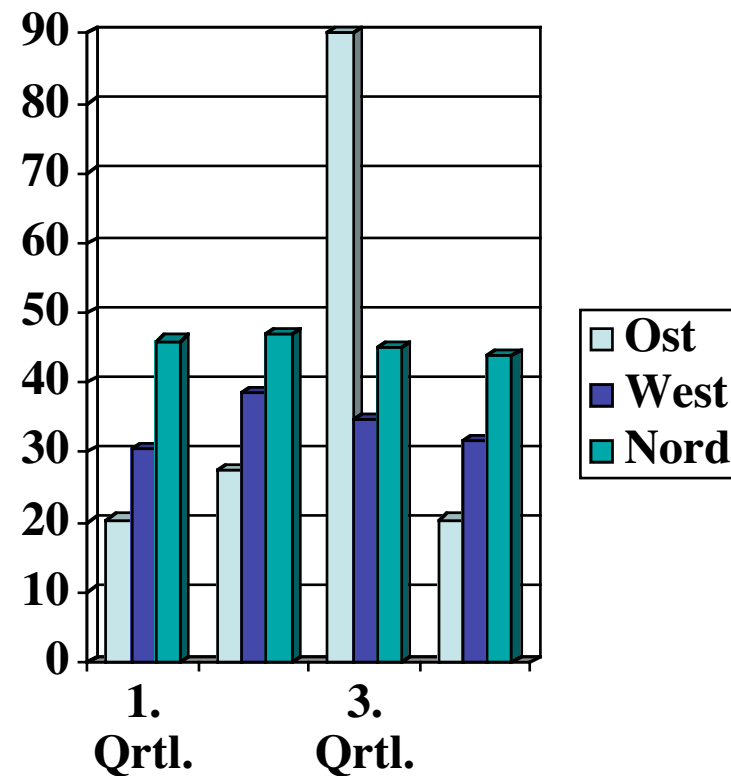
Vorsätze für die Geldanlage 07

Quelle: ZEIT-Blog 29.12.06

- **Entspannen** Genießen, sich nicht aufregen: Guter Vorsatz für AktionärInnen. Einfach nichts tun, wenn es nicht unbedingt nötig ist.
- **Die Welt kennen lernen.** Die Schweiz ist schön, aber nicht alles. Das gilt nicht nur beim Reisen, sondern auch bei der Aktienanlage.
- **Sich an den einfachen Dingen freuen.** Auch bei der Kapitalanlage bringt Einfachheit mehr Freude als eine hochkomplizierte Konstruktion.
- **Geld sparen** ist längst nicht immer mit einem Verlust an Lebensqualität verbunden.

Berechnung der Performance

- **Wie errechnet man die annualisierte Performance?** Beispiel: Ein Fonds verlor im Kalenderjahr 2002 -40%, gewinnt 2003 +40% und 2004 +20%. Die Berechnung erfolgt dann wie folgt: $0,60 \times 1,4 \times 1,2 = 1,008$ oder 0,8 Prozent Die dritte Wurzel aus 1,008 ergibt schließlich 1,0027 oder eine jährliche Performance von 0,27%



Nützliche Finanzinfos im Netz

- www.fundinfo.com: Alle Unterlagen
- www.derfonds.com: Stets aktuelle Artikel
- www.cash.ch/Fonds

Erstellen eines Garantiedepots

Festzins	Jahre	Ver 30%	Ver 50%	Ver 70%	Ver 90%
3.0	5	34.7% A	24.2	18.5	15.0
3.0	10	53.4	40.8	32.9	27.6
4.0	10	61.6	49.0	40.7	34.8
4.0	20	79.9	70.4	63.0	57.0
5.0	10	67.7	55.7	47.3	41.1
5.0	20	84.6	76.8	70.3	64.8

Bottis Anlegertipps

1. Gebühren sparen
 1. aktuell besonders günstig die Migrosbank - riesige Differenzen
 2. günstig online - Handeln mit Banken
2. Kurzfristig Geld anlegen
 1. Keine Obligationenfonds- nur Kassenobligationen
 2. Bei grösseren Beträgen Festgeld
3. Diversifikation auf allen Ebenen
4. Informationen dank Internet
5. Fondsauswahl im Internet
 1. www.cash.ch
 2. Ratings mischen
 3. Keine Strukturvertriebe

Vom Unsinn strukturierter Produkte

- Selbst für Profis schwierig, Mehrkosten gegenüber Direktanlagen zu berechnen - pro Jahr bis zu 3%
- Verdienst der Banken durch einbehaltene Dividenden und Geld-Brief-Spanne
- Kapitalschutz gilt nur bei Fälligkeit - selbst zusammenstellen mit Mix Aktien, Oblis, Optionen
- Wenige Anleger fragen strukturierte Produkte nach - sie werden ihnen aber aufgedrängt
- Fazit: Im Vergleich mit Direktanlagen können strukturierte Produkte nur bedingt bestehen

Privatanleger sollten zuerst passiv investieren (Core Satellite)

- Herzstücke (Cores: zu 3/4, 2/3 oder 1/2)
 - Wahl vielversprechender / zwingender Märkte
 - Zb Schweiz / Europa / Welt / Emerging Markets / Rohstoffe
 - Abdeckung mit ETF und Indexzertifikaten
- Spezialitäten (Satellites: zu 1/4, 1/3 oder 1/2)
 - Wahl der vielversprechenden Märkte
 - Zb Nachhaltigkeit Thailand, BRIC, Biotech, Rohstoffe
 - Abdeckung mit aktiv gemanagten / ausgezeichneten Fonds (5* o.ä.)
- Nicht mal Fondsmanager schlagen i.d.R. Index!

Mischung zinstiefer und doch sinnvoller SRI

- Sonne und Wald
 - www.solarspar.ch
 - www.sonnen-stiftung.de
 - www.solarkocher.ch
 - www.newtree.ch
 - www.financeforest.de
- Mikrofinanzwesen
 - www.oikocredit.org
 - www.responsability.ch
- Unterstützung Kinder
 - www.sos-kinderdoerfer.org
 - Richner in Kambodscha

Aktualität nachhaltige Finanzszene - www.securvita.de

- **Der Natur-Aktien-Index (NAI)** als Maßstab für ökologische Geldanlagen ist zum Jahreswechsel von 25 auf 30 Unternehmen erweitert worden.
- Mit der Erweiterung reagiert der NAI-Ausschuss auf die rasante Entwicklung alternativer Geldanlagen. Europaweit hat sich das **Volumen** verdreifacht: von 34 im Jahr 2002 auf aktuell 106 Milliarden Euro.
- Der Natur-Aktien-Index (NAI) wurde 1997 ins Leben gerufen, um zu zeigen, dass **ökologisch wirtschaftende Unternehmen auch an der Börse einen Vorteil** gegenüber konventionellen Firmen haben können. Er stieg in knapp zehn Jahren um 370 Prozent.
- Die 30 Werte im NAI sind nach Branchen / Ländern gestreut. Sie werden vom NAI-Ausschuss überprüft.

Schutz vor finanziellem Reifall

- Finger weg von strukturierten Produkten -
Bankenombudsman Hanspeter Häni: «Für die Frau / Mann von der Strasse sind strukturierte Produkte ungeeignet, da zu komplex».
- Im Übrigen Achtung bei:
 - «Einmaligen» Anlagemöglichkeiten
 - «Neue und revolutionäre» Technologie-Investments
 - Immobilien im Ausland, womöglich noch im Stadium der Planung
 - Zeitdruck und Geheimhaltung, mangelnde Transparenz